

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Helden der Luft

Motto: „Was bedeuten „Landesgrenzen“ und „Freiheit der Meere“ ohne Beherrschung des über den erd- und schaumgeborenen Völkern sich ausbreitenden Weltenraumes?“

SIEGERT

Major und Inspekteur der Fliegertruppen.

Bei Beginn des Krieges deuteten sich schon, wenn auch noch schwach und verschwommen, in der Entwicklung der deutschen Luftfahrt die Hauptlinien an, die dann im Kriege selbst der Luftwaffe in allmählich immer schärfer umrissener Form das Gepräge gegeben haben: Aufklärung, Kampf aus der Luft gegen erdgebundene Ziele und Kampf in der Luft. Während sich die taktische und die organisatorische Entwicklung der Fliegertruppe im allgemeinen unabhängig von den verschiedenen Erscheinungsformen des auf der Erde geführten Kampfes — Bewegungskrieg und Stellungskrieg — vollzogen, ist die technische Seite der Entwicklung wenigstens mittelbar stark und einseitig durch den Stellungskrieg beeinflusst worden. Eine Gegenüberstellung der deutschen Luftstreitkräfte bei Beginn und Abschluß des Krieges zeigt am besten den ungeahnten und vielseitigen Aufschwung, den die junge Waffe im Zeitraum von wenig mehr als vier Jahren von einem bescheidenen Hilfsmittel der Kriegführung bis zu einem ihrer kriegsentscheidenden Machtfaktoren genommen hat.

Bei der Mobilmachung im August 1914 zählte die Fliegertruppe 33 Feld- und $7\frac{1}{2}$ Festungs-Fliegerabteilungen in einer Gesamtstärke von 228 Flugzeugen, die gleichmäßig auf die 25 aktiven Armeekorps, 8 Armee-Oberkommandos und auf einige bedrohte Festungen verteilt waren. Verwendung fanden zweiseitige Ein- und Doppeldecker verschiedener Typen mit 80- bis 100pferdigen Motoren, einer Geschwindigkeit von etwa 100 Kilometern in der Stunde, einem Aktionsradius von 4 Stunden und einer Steigleistung von 1500 bis 2500 Meter. Der Beobachter war mit Pistole, Fernglas, Karte, Schreibmaterial und Leuchtpistole für Signalzwecke versehen. Abwurfmunition war nur in Form von Fliegerpfeilen und kleinkalibrigen Bomben verfügbar, photographisches Gerät erst bei einigen Verbänden vorhanden, funken-telegraphisches Gerät fehlte noch ganz.

Bei Kriegsende standen an den Kampffronten in West, Ost und Südost: 51 Fliegerabteilungen (darunter 14 Lichtbildabteilungen der westlichen Armee-Oberkommandos), 7 Reihenzüge, 93 Artillerie-Fliegerabteilungen, 90 Jagdstaffeln (darunter vier feste Geschwader zu vier Staffeln und 9 Verbände zum Schutze des westlichen Heimatgebietes), 38 Schlachtstaffeln (darunter 3 feste Geschwader zu 4 Staffeln), 9 Bombengeschwader mit 27 Staffeln, 2 Riesenflugzeug-Abteilungen, 17 Armeeflugparks, 24 Gruppenführer und 17 Kommandeure der Flieger.

Entscheidenden Einfluß auf die Entwicklung der deutschen Luftwaffe im Weltkriege haben die Großkampfverhältnisse im Stellungskriege an der Westfront ausgeübt. Die hier gewonnenen Erfahrungen und die aus ihnen abgeleiteten Verwendungsarten der Flieger wurden auf die übrigen Kriegsschauplätze übertragen. Indessen blieben diese doch im Vergleich zum Westen vom fliegerischen Standpunkt immer ausgesprochene Nebenkriegsschauplätze und wurden deutscherseits nur mit den als